

Der Remsthal-Bote.

Amis- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Zustellungsgebühr in Waiblingen und den Umbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluss des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nr 177.

29. Jahrgang.

Donnerstag den 14. November 1878

Nützliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Aufforderung zur Steuerzahlung.

Da die Steuer-Umlage pro 1. Juli 1878/31. März 1879 beendet ist und die Steuerzettel gegenwärtig zur Ausbeutung kommen, werden die Steuerpflichtigen hiemit wiederholt aufgefordert die nunmehr verfallene Hälfte der neuen Steuer unverzüglich an die Stadtpflege zu entrichten.

Den 12. November 1878.

Stadtschultheißenamt.

Schwaikheim.

Kalksteine- und Sand-Lieferung.

Die sofortige Lieferung und Zerklüftung von 50 *cubm.* Kalksteinen und die Lieferung von 150 *cubm.* grobem Grubensand, Kies oder feinem Steinbruchabraum auf die neue Straße nach Weiler werden am kommenden

Freitag den 15. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus in Abstreich gebracht.

Schultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Flanelle

Jeder Art in soliden Qualitäten und größter Auswahl empfiehlt billigt
Gottlob Weis

Waiblingen.

Baumgutverkauf und Ackerverpachtung.

Unterzeichnete beabsichtigt ungefähr 3 Vrtl. Baumgut an dem Schmidener Weg (Schippetacker) zu verkaufen und 2 Viertel Acker Zellig Schmiden (Bäumlesacker auf drei Jahre zu verpachten.

Liebhaber wollen sich wenden an

Immanuel Bunnz, We.

Schrader's Weiße Lebensessenz

ist das vorzüglichste aller diätetischen Hausmittel und sollte deshalb in keinem Hause fehlen. Pr. Fl. 1 *fl.* allein acht von Apoth. Schrader, Feuerbach.

Anerkennung. Es freut mich, mittheilen zu können, daß die weiße Lebensessenz 3 magenleidenden Personen von hier Heilung von ihren Schmerzen und frische Arbeitskraft wieder geschenkt hat. Sie bezeugen mir oft ihren Dank, daß ich ihnen das rechte Mittel verschafft habe.

Pfarrer Eggelhaaf, Hageloch bei Tübingen.

In Waiblingen vorrätzig bei C. F. Buch.

Rechter Schrader'scher

Trauben-Brust-Honig.

Gegen Husten, Heiserkeit, Kitzeln im Halse, Keuchhusten der Kinder, Engbrüstigkeit, Lungenleiden etc., gibt es kein besseres Hausmittel, als „ächten Schrader'schen“ Traubenbrusthonig, er ist: **Gesunden ein überaus köstliches Genuß-, Nahrungs-, sowie Vorbeugungsmittel gegen Gesundheitsstörungen; Leidenden ein unerseßliches Labfal und Genesungsmittel.**

In Flaschen mit Gebrauchsanw. à 1 M., 1 M. 50., 3 M. allein acht v. Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart. Man verlange ausdrücklich „Schrader'schen“ Traubenbrusthonig.

Vorrätzig in Waiblingen bei C. F. Buch.

Waiblingen.

Eine größere Parthie Kanarienvögel

hat billig zu verkaufen.

Wack.

Waiblingen.

Ich empfehle

Kochgeschirre

in verzinkt und emaillirt Blech in roh und emaillirt Gusseisen zu billigsten Preisen.

Fritz Mayer,

vorm. Gust. Sirt, jr.

Waiblingen.

Kochsalz, Steinsalz, Pfannensalz

in Säcken von 1 und 2 Centner bei

Fritz Mayer,

vorm Gust. Sirt, jr.

Waiblingen.

Fettes



Lammfleisch

empfehl

Hölder.

Waiblingen.



2000 M.

in einem oder mehreren Posten hat gegen gute doppelte Güterversicherung zu fünf Prozent auszuleihen.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelstimmen, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photograph-Albume, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Cuirs, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., alles mit Musik. Stets das neueste empfiehlt

J. S. Keller, Bern.

Alle angebotenen Werke, in denen mein Name nicht steht, sind fremde; empfehlermann direkten Bezug, illustr. Preislisten sende franco.

Laußscheine

empfehl

C. F. Buch.

Waiblingen.

1878er gedörrte Zwetschgen
 „ geschälte große Erbsen
 „ große Linsen,

empfehlen in schöner Waare und zu sehr billigen Preisen.

Gottlob Willinger, We.

Ulmer Münsterbau - Loose

mit Hauptgewinnen von:

35,000 M., 20,000 M., 10,000 M.,
 1000 M., 500 M., 100 M. &c.

sind zu haben bei

C. F. Buch.

Telegramme.

Berlin, 11. Nov. Am Sonnabend lief in Stettin glücklich eine neue Panzerkorvette vom Stapel. Die Taufrede hielt der Minister von Stojch, in der er sagte: Aus Württemberg ging nicht nur mancher tapfere Kämpfer auf dem Schlachtfelde hervor, Württemberg gab uns auch bewährte Männer der Wissenschaft. Namens des Kaisers taufe ich dich Württemberg.

Konstantinopel, 12. Nov. Midhat Pascha ist zum Generalgouverneur von Syrien ernannt. Der Ministerrath berieth die Antwort auf die griechische Note, worin die Ernennung von Delegirten für die Grenzberichtigung verlangt wird. Dem Vernehmen nach ist der Beschluß des Ministerraths dem Verlangen Griechenlands günstig, er wird dem Sultan sofort vorgelegt. In Burgas treffen fortgesetzt russische Truppen ein.

Konstantinopel, 10. Nov. Nach Salonichi sind Verstärkungen abgegangen. Der Gouverneur von Salonichi rechtfertigt die Bewaffnung von 5000 muselmännischen Freiwilligen mit dem Hinweis auf die Annäherung von bulgarischen Banden, welche Grausamkeiten begangen.

Württemberg.

Stuttgart, 11. Nov. Am letzten Samstag wurde von Karlsruhe aus ein Kriminalschutzmännchen hierher beordert, um zwei gefährliche Gauner zu verfolgen, welche in Karlsruhe mehrere Diebstähle mittelst Haupt- und Sperrschlüssel verübt hatten. Dieselben wurden sodann mit Hilfe der hiesigen Fahndungsmannschaft festgenommen. Dieselben sind Gottfried Wegmann von Burg, Kreis Magdeburg, und Adolf Hammer, Maler von Neustadt in Westphalen. Sie hatten bei ihrer Verhaftung 20 verschiedene Sperr- und Hauptschlüssel bei sich, womit sie sogar Koffer- und Waderschlösser öffnen konnten. Sie hatten jedenfalls die Absicht, auch hier zu stehlen und haben in diese Läden hier besucht und kleine Einkäufe gemacht, offenbar, um die Räumlichkeiten derselben zu studiren.

Stuttgart, 12. Nov. (Raupenvergiftung.) Obstbaumbesitzer machen wir darauf aufmerksam, daß heuer wieder und gerade in jetziger Jahreszeit der Brummata-Wein mit großem Erfolg zur Vertilgung des Frostnachtsmetterlings angewendet wird; Millionen von Raupen gehen dadurch zu Grunde, wie sich Jeder überzeugen kann, wenn er seine Bäume mit Papierstreifen, auf welche Brummataleim gestrichen ist, gegen dieses Ungeziefer schützt. Gemeinderath August Krämer in Cannstatt, Gutspächter Aldinger auf dem Burgholzshof und andere rationelle Baumgutsbesitzer benützen dieses erprobte Mittel seit mehreren Jahren und sind von dem Resultat höchst befriedigt.

Ulm, 8. Nov. Es existirt wohl keine Kirche im Süden Deutschlands, deren Ausbau so viele Jahrhunderte Zeit beansprucht, als das Ulmer Münster. Wie zwei noch vorhandene Denksteine besagen, wurde im Jahre 1377 mit dem Bau desselben begonnen (Hundert Jahre nach der Grundsteinlegung zum Straßburger Münster); aber erst im Jahre 1494 gewann der Ulmer Dom die Gestalt, welche er bis zum Jahre 1844 hatte. In letzterem Jahre wurde — es war höchste Zeit — mit der Restauration unter ungünstigen Verhältnissen begonnen; das Interesse für dieses Denkmal war im Publikum nahezu erloschen; ja es gab Leute, welche allen Ernstes davon sprachen, es wäre geschickter, das „Glump“ auf den Abbruch zu verkaufen. Glücklicherweise wurde die kühle Stimmung bald überwunden, und je sichbarer die Fortschritte in der Restaurations-

Bösartige Knochen- und Fußgeschwüre, nassee und trockene Flecken, Salzfuss u. offene Wunden jeder Art werden sicher geheilt durch das berühmte Schradersche Plaster (Indian-Plaster). Pat. 3 Br. Apoth. Schradler, Feuerbach-Sintigart.

Ludwigsburg.

E. H. Capitalien

in jedem Betrage werden gegen gute Pfandsicherheit fortwährend beschafft durch

Ed. Sailer
Kirchstraße 3.

Für schwer zahnende Kinder werden allen sorgsamsten Milttern die ächten Schraderschen elect. Zahnschäbner als das Vorzüglichste empfohlen. P. G. 1 M. Ap. Schradler, Feuerbach.

empfehlen

C. F. Buch.

arbeit wurden, je mehr erwärmt sich die Ulmer wieder für das Werk ihrer Väter. Mit der Vollendung der Strebebögen steigerte sich das Interesse und mit dem Aufbau des südöstlichsten Chorthurms, sowie mit der glanzvollen Jubiläumsfeier im vorigen Jahre, welche Gäste aus allen Theilen der Welt hieher führte, sagte der Gedanke an die Vollendung des Unternehmens festen Fuß. Nachdem der südöstliche Chorthurm vor einem Jahre mit der Kreuzblume geschmückt worden ist, geht das Treppenhaus desselben seiner Vollendung entgegen. Der gleichzeitig in Angriff genommene nordöstliche Chorthurm ist bis jetzt zur vierzehnten Schichte des Achtecks gebiehn. Man hofft, diesen Seitenthurm im Oktober nächsten Jahres mit der Kreuzblume bekrönen zu dürfen. Bis dahin wird die Frage der Vollendung des Hauptthurms in Erwägung gezogen werden müssen. Würde der Ausbau beschlossen und die Fortsetzung der Münsterbauunternehmungen des Weiteren genehmigt, so wäre es nicht unmöglich, daß noch vor Ablauf dieses Jahrhunderts Ulm den Triumph erlebte, sein Münster äußerlich vollendet zu sehen. Die Bedachung des südlichen Seitenschiffes mit Kupfer ist nahezu vollzogen. (N. T.)

Weingarten, 8. Nov. Vergangenen Dienstag rückten die Rekruten, ca. 530 Mann, in die hiesige Garnison (1. württ. Infanterieregiment) ein. Heute Vormittags legten solche in der kathol. Stadtpfarrkirche und im evangel. Betsaale im Beisein des gesammten Offizierkorps den Fahneneid ab. Die Militärkapelle spielte am Anfang und Ende der feierlichen Handlung.

Von der Jagst, 10. Nov. In Crailsheim verunglückte am Freitag ein Tagelöhner in einem Gipsbruche dadurch, daß ein Stück des Bruchs einstürzte und dem Mann den Fuß zerquetschte, er mußte ihm abgenommen werden. Am Freitag fiel ein Braubursche in Lendsiedel bei Kirchberg in einen Kessel voll siedenden Bieres und wurde so sehr verbrannt, daß er an seinen Verwundungen bald starb.

Von der Jagst, 10. Nov. Gestern, Samstag Nachts halb 11 Uhr, ist eine große Scheuer mit angebauten Stallungen in Kesselbach, Oberamts Gerabronn, binnen einer Stunde mit großen Vorräthen abgebrannt. Mit Noth gelang es den in der Scheuer schlafenden Knechten, das nackte Leben zu retten; die Bergung der Pferde und des Rindviehs vollzog sich nur unter großer Schwierigkeit; ein Hofhund, der sich wüthend geberdete und nicht abfetten ließ, verbrannte. Die Scheuer gehörte zum fürstl. Langenburg'schen Domänengut in Kesselbach und ist im Pachtbetrieb.

Crailsheim, 7. Nov. Dem Monatsviehmarkt wurden hier zugetrieben 201 Ochsen, 64 Stiere, 52 Kühe, 47 Stück Käuplinge, zusammen 364 Stück, ungefähr um 20 Proz. mehr als vor Monatsfrist. Handel ziemlich lebhaft, Preise sinkend. Mit der Bahn ging verkauftes Vieh nach Stuttgart, Rehl und Hall. Gestern kamen zwei Parks hier durch, ein Pulverzug nach Rußland und eine Partie prächtiger Personenwagen von Cramer-Klett in Nürnberg nach Spanien.

Deutsches Reich.

Berlin. (Eine Epidemie im Arbeitshaufe.) Eine merkwürdige und bis jetzt völlig räthselhafte Massenverkrankung unter

den weiblichen Gefangenen des hiesigen Arbeitshauses, beschäftigt seit vorgestern die ärztlichen Koryphäen Berlins. Aus erster Quelle erfährt die „Berliner Zeitung“ darüber folgende Einzelheiten: Am Sonntag Vormittag um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr begann in der Kirche des Arbeitshauses der übliche Gottesdienst, welchem 270 weibliche Gefangene beimohnten. Kaum war von dem Anstaltsgeistlichen, Hrn. Prediger Busse, die Liturgie beendet, als mehrere der anwesenden Mädchen — es waren zuerst 3 oder 4 — in epileptische Zuckungen verfielen. Bei Beginn des Hauptgesanges wiederholte sich dieselbe Erscheinung bei verschiedenen anderen Teilnehmerinnen der Andacht. Der Prediger glaubte zuerst an Verstellung, an einen verabredeten Unfug, durch den er sich jedoch in seinen Amtsverrichtungen nicht hindern lassen wollte. Er begann daher seine Predigt, wurde aber schon nach wenigen Minuten durch erneutes heftiges Schreien unterbrochen. Wiederum fielen einige Mädchen um, die wie die ersten Ruhestörerinnen durch männliche Gefangene entfernt wurden. Wieder verging eine Viertelstunde; da, plötzlich, sah der Geistliche auch eine der Aufseherinnen wanken und zusammenbrechen, und nun wurde ihm selbst angst und bange. Er brach seine Predigt ab und ließ den Schlußgesang anstimmen, bei dessen erster Strophe jedoch 20 bis 30 Weiber in Krämpfe verfielen. Es gab nicht mehr Hände genug, um alle die Erkrankten auf den Hof hinaus zu tragen, da man im ersten Augenblick an Vergiftung durch Kohlenbunst glaubte. Eine genaue Untersuchung ergab jedoch sofort, daß diese Erklärung der sonderbaren Erscheinung völlig ausgeschlossen sei. Im Verlaufe des Montag hat sich die Zahl der Erkrankungsfälle dieser Art unter den weiblichen Gefangenen des Arbeitshauses noch vermehrt, so daß bis jetzt etwa 30 Personen, anscheinend an Epilepsie, darniederliegen. Viele der Erkrankten haben sich beim Fallen im Gesicht, an den Händen u. s. w. schwer verletzt und bluteten aus Nase und Ohren. Merkwürdig bleibt, daß von dieser bis jetzt absolut unerklärlichen Seuche nicht ein einziger männlicher Gefangener betroffen wurde.

Konstanz, 11. Nov. Das hiesige Schöffengericht hat den Kaufmann Fülleman von Steckborn, welcher den hiesigen Händlern große Quantitäten verdorbener Siebenbürger Schinken lieferte, mit 6 Wochen und die hiesigen Agenten dafür mit je 3 Wochen Gefängniß oder 100 \mathcal{M} Geldbuße bestraft.

Wiesbaden, 10. Nov. Der vor einigen Tagen wegen Unterschlagung verhaftete Bürgermeisterei-Sekretär Hell hat sich verfllossene Nacht in seiner Gefängnißzelle erhängt.

— Bezüglich des Attentats, welches in Zabrze mittelst eines explodirenden Briefes verübt worden ist, erfährt die „Ob. Gr. Ztg.“, daß die Frau des Waagemeisters K. daselbst an den erhaltenen Verletzungen gestorben ist. Dem Nichtswürdigen, welcher den mit Dynamit oder Schießbaumwolle gefüllten Brief der Post zur Beförderung übergeben, ist man noch nicht auf die Spur gekommen.

England.

London, 9. Nov. Das Glasgower Schiff „Fifeshire“ hat an der Küste von Madras totalen Schiffbruch erlitten und von seiner aus 27 Personen bestehenden Mannschaft konnten nur 5 ihre Rettung bewirken.

Rußland.

— Der „Golos“ schreibt folgendes: „Die Mäßigung Oesterreichs in seinem Verhalten gegen die Türkei muß uns mißtrauisch machen. Das österreichisch-türkische Einvernehmen ist bedingt durch beiderseitige Nachgiebigkeit und besonders verdächtig in Anbetracht der Umstände, welche sich sowohl in der Politik der Türkei in Bezug auf die Forderungen Rußlands, als in der Befestigung des magyarisches uns feindlichen Einflusses in der österreichischen Politik dokumentirt haben. Rußland hat unter solchen Umständen bei Verfolgung seiner Aufgaben auf der Balkanhalbinsel das volle Recht, für die Sicherung des Rückens seiner auf dem rechten Donauufer stehende Armee Sorge zu tragen. Rußland kann nicht umhin, indem es aus diesen Rücksichten den ganzen Unterlauf der Donau in seiner Macht behält, gleichzeitig auch besondere Aufmerksamkeit auf die Sicherung seiner Grenzen nach Oesterreich-Ungarn zu richten. Dazu ist es nothwendig, in unseren südwestlichen Gouvernements eine vollkommen schlagfertige Armee von mindestens 300,000 Mann zu haben.“ — In der That werden bedeutende russische Truppentrans-

porte nach dem Süden des Reichs sowie nach Rumänien gemeldet.

Kiew, 30. Okt. Die Nihilisten haben sich wieder bemerkbar gemacht, indem sie in der Nacht vom 24. Okt. einen mörderischen Angriff auf einen Polizeioffizier ausführten. Zwei elegant gekleidete Damen redeten in einer der belebtesten Straßen den betreffenden Offizier an und während die eine mit ihm ein Gespräch anknüpfte, stieß ihm die andere einen Dolch in den Leib, ohne ihn jedoch gefährlich zu verwunden. Der Offizier rief „Mörder“ und lief davon, um eine Wache zu holen. In dem Augenblick ging der Redakteur eines Lokalblattes vorbei und fragte die Damen, was sie zu dieser That verleitete habe. „Kümmern Sie sich um Ihre eigenen Angelegenheiten“, lautete die Antwort, „auch Sie werden unseren Händen nicht entschlüpfen.“ Die Damen zogen sich unbelästigt zurück, stiegen in eine Equipage, welche auf sie wartete und verschwanden.

Türkei.

Konstantinopel, 10. Novbr. Nach Berichten, welche der Pforte aus Seres (Macedonien) zugehen, wurden von den aufständischen Bulgaren zwei in Krasna stationirte Kompagnien reguläres türkisches Militär überfallen, nach 30stündigem Kampfe gefangen genommen und nach Harbis abgeführt. Bulgarische Insurgenten setzten die mohamedanischen Ortschaften Bresnica, Marsca, Podlirea und Hinica in Flammen, wobei viele Weiber und Kinder getödtet worden sein sollen.

Italien.

Mailand, 9. Nov. In diesen Tagen verbreitete sich die Nachricht, es seien Sozialisten aus Deutschland in Folge der gegen sie gerichteten Gesetze in Italien angekommen, in der Hoffnung, unter der dormaligen demokratischen Regierung ungehindert in ihrem Sinne arbeiten zu können, und es scheine, sie hätten die Absicht, Italien zum Hauptort der Internationalen Gesellschaften zu machen. Aber Zanarballi, der Minister des Innern, wich selbstverständlich in seinen Ideen stark von den Sozialisten ab und übersandte ein vertrauliches Rundschreiben an die 69 Präfekten des Königreichs, in welchem er die strengste Ueberwachung der deutschen Sozialisten empfiehlt. Von den 69 ital. Provinzen gegen gleiche Verordnungen an die Bezirke ab, so daß in wenigen Tagen die Verordnung des Ministers in ganz Italien in Kraft tritt. Das Ministerium bietet die größte gesetzliche Freiheit, entfaltet aber die größte Strenge gegen Ungeheuerlichkeiten, welche im Innern die Ruhe stören und das gute Einvernehmen mit dem Ausland gefährden könnten. (Schw. M.)

Spanien.

— Wie aus Madrid gemeldet wird, ist dort am Mittwoch wieder ein Mordversuch gemacht worden. Derselbe war gegen den früheren Kriegsminister General Bregua gerichtet und ging von einem Manne aus, der früher in der Armee gestanden hatte, und weil er auf Bregua's Befehl aus den Reihen derselben entfernt worden war, einen tödtlichen Haß auf diesen General geworfen hatte. Die zwei Revolverschüsse, die er auf ihn abfeuerte, gingen fehl. Der Verbrecher wurde ergriffen.

— Der spanische Attentäter Juan Oliva y Moncafi ist in Sabra, einer Stadt der Provinz Tarragon, am 15. Nov. 1855 geboren. Seine Eltern, die von dem Ertragniße ihres kleinen Besitzthums leben und sich in der ganzen Gegend hoher Achtung erfreuen, wohnen daselbst, Sie haben sechs Kinder, vier Töchter und zwei Söhne, von denen der älteste ein ehrenwerther Kaufmann in Tarragon, der zweite Oliva ist. Der Letztere genoß eine gute Erziehung, brachte es aber in keiner Branche zu etwas; zuerst studirte er Sprachen, dann Mathematik, dann wurde er Bildhauer, und schließlich Buchdrucker; aber auch dies nur kurze Zeit. Oliva las Journale der vorgeschrittenen Richtung. Seine Ansichten waren so auf die Spitze getrieben, daß er den föderal-republikanisch gesinnten Pi y Margall für einen Reaktionär ansah. Nachdem er die Buchdruckerei verlassen, kehrte er zu seinem Vater zurück und widmete sich einige Zeit der Feldarbeit; da er aber

dort seinen Lebenslust nicht befriedigen konnte, ging er wieder nach Tarragon zu seinem Bruder. Er trat bei einem Böttcher in Dienst. Da ihm der Lohn, den er dort erhielt, nicht genügte, nahm er im Mai 1872 Dienste in einer Gebirgsjägerkompagnie. Die Kompagnie hatte bei Bendrell mit den Karlisten ein Gefecht, in welchem sich Oliva tapfer ausgeführt haben soll. Nach dieser Waffenthat verließ er seine Kompagnie und kehrte in seine Böttcherwerkstatt in Tarragon zurück. Seine Arbeit war gut, aber er arbeitete wenig und las desto mehr. Sein Wesen war düster und schweigsam. Alle Abende ging er in's Cafe, las in einem Winkel die Blätter. Er unterhielt ein Verhältnis mit einem Dienstmädchen, welches er, als die Folgen nicht ausblieben, zur Frau nahm; es war dies einer der Gründe, weshalb er mit seiner Familie brach. Da er, um die Bedürfnisse seines Hauswesens zu bestreiten, fleißiger arbeiten mußte, klagte er über die Entbehrungen eines Daseins, welches so wenig seiner Neigung entsprach. Wiederholt ließ er die Absicht durchblicken, sich das Leben zu nehmen. Er verdiente 12 bis 14 Fr. wöchentlich, die er seiner Frau zur Deckung des Haushaltes übergab. Diese mußte für ihren Theil als Wäscherin u. s. w. arbeiten. Sie hatte sich während der Zeit, die sie mit ihrem Gatten lebte, über diesen niemals zu beklagen. Ende September begab sich Oliva zu seinem Vater und bat ihn um Mittel, nach Algerien zu gehen und dort Arbeit zu suchen. Seine Eltern gaben ihm 115 Fr. Er verkaufte seine Arbeitsgeräthe und verabschiedete sich vom Meister mit dem Bemerkens, daß er nach Algerien gehe. Allein er ging nach Madrid und schloß auf den König.

Amerika.

Newyork, 7. Nov. Ein gestern Nacht verübter Leichenraub erregt hier großes Aufsehen. Als Alexander T. Stewart, der bekannte Kaufmann und Crösus von Newyork, starb, wurde sein Körper in einem Gewölbe des Friedhofs von St. Marks beigesezt. Am 7. Oktober fand man das Gewölbe beschädigt und stellte daher eine Wache an, welche bis vor Kurzem zur Stelle blieb. In der vorigen Nacht haben nun Diebe das Gewölbe geöffnet und den Leichnam aus drei in einander liegenden Särgen gestohlen. Es ist ein Preis auf die Entdeckung der Räuber ausgesetzt, und die Polizei hat Befehl erhalten, in der ganzen Stadt nach dem Leichnam zu forschen.

(Frkf. Btg)

Verschiedenes.

(Wein-Ernte). Man schreibt der Pr. aus Znaim: „Nachrichten vom Lande zufolge ist die heutige Weinernte in der Umgegend Znaims und im benachbarten Nieder Oesterreich noch nicht beendet und sollen noch bedeutende Quantitäten Wein der Fehlung harren. Der Schneefall vom letzten Sonntag hat die Ernte neuerdings verzögert und mußte man hier und da die Weingärten ausschäufeln, um zu den Weinsäcken zu gelangen. Die Mostpreise sind ungemein niedrig und wird in der Gegend von Pulkau, wo die Weinbauern durchwegs über die Schätzung kamen und ein empfindlicher Mangel an Weingeschirr herrscht, der Eimer Most zu dem Preise von 2 fl. gehandelt. Trotzdem fehlen Käufer. Die gesegnete Weinernte des heurigen Jahres soll nur mit jener vom Jahre 1812 einen Vergleich aushalten. Viele Weinbauern sind genöthigt, den Most in Bottichen zu belassen, da es, wie gesagt, an Weingeschirr fehlt. Die Binder sind mit Arbeit überhäuft und nicht in der Lage, den massenhaften Bestellungen von Weingeschirr zu entsprechen, weshalb auch die Preise für Fässer eine namhafte Steigerung erfahren.“

(Von den 1790 Ganten,) welche im Jahr 1877 in Württemberg angefallen sind, fallen 183 auf Wirthe, 182 auf Kaufleute und Händler, 90 auf Schuhmacher, 79 auf Maurer und Steinhauer, 73 auf Bäcker, 57 auf Schreiner, 55 auf Metzger, 46 auf Zimmerleute.

(In der Rheinpfalz) erzählt die Chr. nit. war in den Jahren 1529 und 1540 so viel Wein gewachsen, „daß sich viele Leute darob zu Tode sofften.“ Ein pfälzischer Edelmann hatte da den

genialen Einfall, seinen alten Wein durch seine Bayern zwangsweise als Frohndienst austrinken zu lassen. Sie mußten dieses saure Geschäft allwöchentlich verrichten, in Folge dessen Handel und blutige Köpfe nicht ausblieben, wobei sich denn der Herr Junker, der zugleich Gerichtsherr war, weit besser stand, als wenn er seinen alten Wein verkauft hätte.

— Als Aufklärung zu der kürzlich von uns gebrachten Mittheilung, daß in Bornstedt bei Potsdam ein Haus im Werth von 20,000 M um elf Mark zu verkaufen gewesen sei, diene folgender Artikel aus dem Berliner Tageblatt: „Am Mittwoch ist ein in der Kolbergerstraße gelegenes prachtvolles Haus im Feuerfassenwerth von 240,000 M dem Meistbietenden in der Subhastation für hundert Mark zugeschlagen worden. Die Ungeheuerlichkeit dieser Nachricht schrumpft indes bei Thatsache gegenüber, daß eben die Inhaberin der ersten Hypothek im Betrage von 200,000 M, die preußische Boden-Credit-Aktien-Gesellschaft, die Meistbietende gewesen ist, vollständig zusammen, indem unbertheiligte Reflectanten vom Mitbieten Abstand nahmen, weil sie mit Sicherheit darauf rechnen mußten, daß die Gesellschaft bis zur Höhe ihrer Forderung steigern würde. Wir erwähnen dieses Falles überhaupt auch nur zur Richtigerstellung bezüglich der vor einigen Tagen unter einer anderen Rubrik veröffentlichten Notiz, nach welcher ein auf 20,000 M taxirtes Grundstück in Bornstedt bei Potsdam für elf Mark dem betreffenden Bieter zugesprochen worden sei. Der Berichterstatter, dem wir diese Notiz verdanken, hat hierbei freilich den kleinen Umstand übersehen, daß der Meistbietende der Inhaberin der ersten auf 18,000 M lautenden Hypothek gewesen ist. Das ändert auch in diesem Falle die Sachlage ganz gewaltig. Die Konjunktur für den Grundbesitz ist freilich keine günstige, aber so traurig, daß man ein großes Grundstück für ein Butterbrod erwerben kann, ist sie denn doch nicht.“

Jagdanekdote. Bei einer kürzlich abgehaltenen Jagd ereignete sich ein komischer Vorfall. Ein in fürstlich R. schen Diensten stehender Jäger, welcher die üble Angewohnheit, laut zu denken, besitzt, hatte die Aufgabe übernommen, die Schützen anzustellen. Als er in Ausübung dieses Dienstes zu einem Stande kam, welcher ihm als schlecht bekannt war, dachte er bei sich: „Das ist ein schlechter Stand, da muß ich Jemand herstellen der Nichts trifft,“ hatte aber keine Ahnung davon, daß mit den Gedankens auch die Sprache dem Gehege seiner Zähne einflohen war, und sich umwendend, sprach er unbesangen: „Herr Fürst R. stellen Sie sich gefälligst hier.“ Erst das Gelächter der Schützen, in welches der Fürst am herzlichsten mit einstimmt, beehrte den Jäger, daß ihm sein alter Erbfehler wieder einmal einen schlimmen Streich gespielt habe.

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt vom 6. Novbr. 1878

Getreide- Gattungen	Durchschnitts-Preise						Höchster Preis.		Niederster Preis.	
	Höchst.	Mittler.	Niederster	Höchst.	Mittler.	Niederster	M	S	M	S
Dinkel p. Ctr.	6	61	6	39	6	23	7	—	6	—
Haber p. Ctr.	5	41	5	39	5	29	6	—	5	10

Landesproduktenbörse Stuttgart. (Börsenbericht vom 11. November 1878.) Das Wetter war in der vorigen Woche recht veränkerlich und namentlich hatten wir in den letzten Tagen ziemlich heftigen Sturm mit Regen und Schnee. Die im Getreidegeschäft eingetretene festere Stimmung konnte sich nicht überall erhalten, da dieselbe vermehrte Angebote zur Folge hatte, wodurch die Käufer wieder zurückhaltend wurden. An heutiger Börse war der Verkehr ebenfalls weniger belebt als vor 8 Tagen, doch haben die Preise eine wesentliche Aenderung nicht erfahren. Am Hopfenmarkt lagern wieder bedeutende Vorräthe und es wurden heute wieder 30 Ballen zugeführt.

Wir notiren per 100 Kilogr.
 Weizen, bayer. 20 M. 50 Pf.—21 M. 50 Pf. dto. ungar 20 M. 50 Pf.—21 M. 75 Pf. Kernen 21 M. 50—75 Pf.
 Dinkel 12 bis 13 M. Gerste, ungar. 18 M. 40 Pf.—19 M. 25 Pf. Haber 12 M. bis 14 M. 40 Pf.
 Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sack.
 Mehl Nr. 1: 33 M. 50 Pf.—34 M. 50 Pf. dto. Nr. 2: 30 M. 50 Pf.—31 M. 50 Pf. dto. Nr. 3: 26—27 M. dto. Nr. 4: 22 M. 50 Pf.—23 M. 50 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 11. Nov. 1878.

20-Franken-Stücke	M	S
dto. in 1/2	16	17—20
Dukaten	16	17—21
Englische Sovereigns	9	55—60
Russische Imperiales	20	35 —
Dollars in Gold	16	68 P
	4	17—20